



Auf Entdeckungsreise
In Buenos Aires gibt es 40 000 Taxis.
An vielen Strassenecken
erspäht man bunte Wandbilder.

—Titelgeschichte—



BUENOS AIRES

Street-Art & Tango-Fieber

Melancholie trifft auf Leidenschaft, morbider Charme auf City-Chic. Argentiniens Hauptstadt hat viele Gesichter und verzaubert mit coolen Graffiti, **LEBENSFREUDE** und saftigen Fleischorgien.



- 1 **Birra-Kult** Im «Strange Brewing» gibts das Hopfengebräu mit Beeren-, Lakritzen- oder Zimtgeschmack.
- 2 **Kaffee-Oase** Abschalten im lauschigen Hinterhof des Full City Coffee House in Palermo Soho.
- 3 **Mondän** Der Obelisk ist das Herz der pulsierenden Hauptstadt.
- 4 **Buntes La Boca** Die Wellblechstadt ist Schmelztiegel der Kulturen.
- 5 **Totenstadt** Evita Perón liegt auf dem Friedhof La Recoleta begraben.
- 6 **Treppen-Palast** Ein Must ist die Night-Tour im Palacio Barolo.
- 7 **Kunstpöwer** Atelierbesuch bei María Silvia Corcuera Terán.

Fotos Mariano Alejandro Zate / Getty Images, Jon Arnold / Danita Delimont



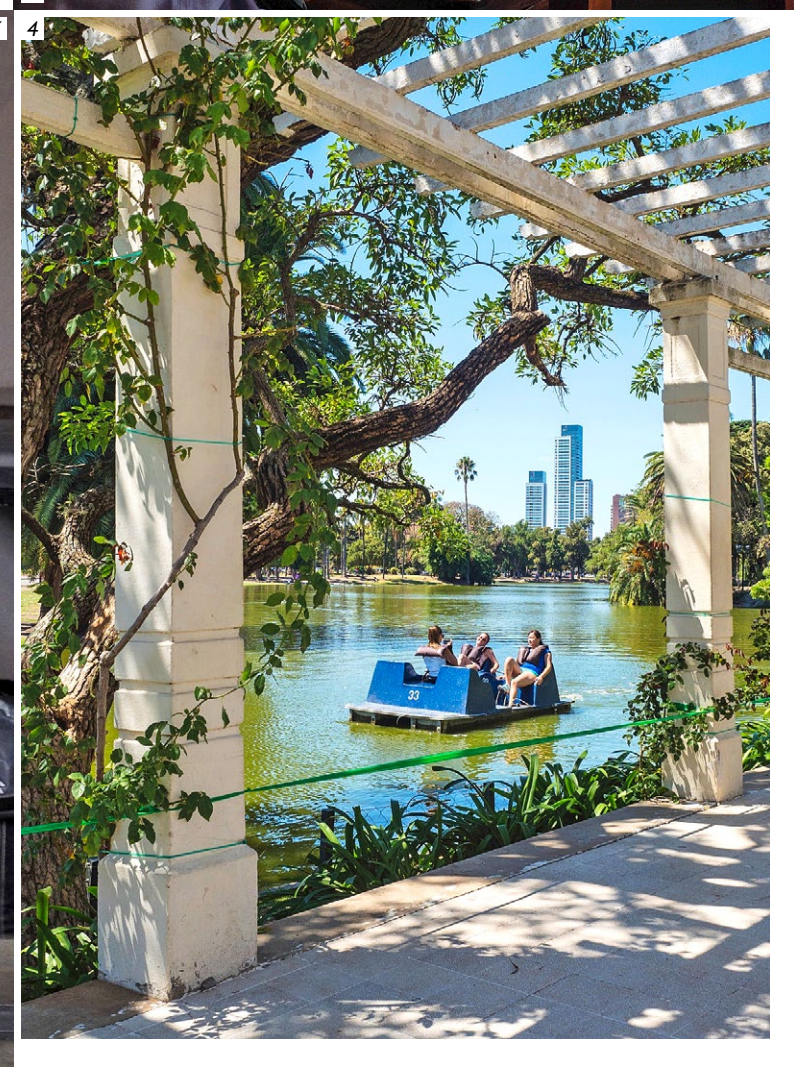
1



2



3



4

- 1 **Floralis Genérica** Bei Sonnenaufgang öffnen sich die Aluminiumblätter der Riesenskulptur.
- 2 **Bar mit Geschichte** Treffpunkt von Literaten und Lebenskünstlern: «La Poesía» in San Telmo.
- 3 **Taffe Lady** Im Scull-Tattoo-Studio in Palermo Soho ist ausgefallene Körperkunst Trumpf.
- 4 **Grüne Lunge** Erst im Rosengarten flanieren, dann auf dem Lago El Rosedal Pedalo fahren.

TEXT & FOTOS CAROLINE MICAELA HAUGER

Zwei Worte voller Sehnsucht, die auch ein wenig sexy klingen, wenn man sie haucht: Buenos Aires. «Bienvenidos» in der Trendmetropole der Strassenkunst, Café-Bars und Tangotänzer mit feurigem Blick und Gel im Haar, die einen durch die Luft wirbeln und erst am nächsten Morgen wieder auffangen. Das «It-Girl» Südamerikas ist ein Ort voller Vibes, Klischees, Superlative. Auftraggeber lassen sich die kahlen Mauern mit Street-Art von den Stars der Szene verschönern. Nirgends ist die rebellische Kunstform so «edgy» wie in BA. Fünf Monate oder fünf Wochen? Bloss fünf Tage braucht Überflieger Martín Ron, um ein hyperrealistisches Wandbild an die Hochhausfassade zu malen.

Die angesagteste Open-Air-Galerie der Welt? Palermo Soho. Das einstige Rotlichtviertel Palermo ist ein Souvenir italienischer Einwanderer. Der Übername Soho eine Hommage an die Graffiti-Szene im gleichnamigen New Yorker Stadtteil. Auf der Plaza Serrano sind die Guides mit der orangenen Weste nicht zu übersehen. Täglich von Montag bis Freitag empfangen sie um 15 Uhr Street-Art-Lover und Instagrammer zur «Palermo Graffiti Tour» (ca. 10 Franken, www.buenosairesfreewalks.com). Der Rundgang gehört zum Besten, was die Stadt zu bieten hat. Auch dank dem wandelnden Lexikon Marcela. Hinter jeder Arbeit kennt sie die Story: «Viele meiner Freunde sind Künstler, ihre Werke oft politisch, aber auch poetisch und voller schwarzem Humor.»

Das Hipster-Paradies gehört zu den «jüngsten» der 48 Barrios. Die lauschige, pulsierende Oase bietet alles, was es zum Überleben braucht. Innovative Menschen verwirklichen hier ihre Träume. Zum Beispiel Lucciano, der mit witzigen Eis-am-Stil-Kreationen im «Ice Cream Masters» das Herz erwärmt. Seine Mandarinen-Glace ist zum Dahinschmelzen. Oder die Seifenmanufaktur Hermanos Sabater der Geschwister Eliana, Martin und Sebastian. Bei ihnen riecht es, als habe der Himmel gerade Washtag. Schmerzhaft wirds, wenn man sich im Scull-Tattoo-Studio einen Mini-Maradona auf den Oberarm tätowieren lässt. An die Kultserie «Sex and the City» fühlt man sich beim Shopping (Boho-Chic) in den Pop-up-Lagerhallen neben der En Borges Bar erinnert.

Ist bei uns Herbst, verwandeln Jacaranda-Bäume Buenos Aires in ein frühlingshaftes Blütenmeer. Wie entspannend, im Full City Coffee House den (besten) Single Origin des Quartiers zu geniessen. Gourmets zieht es in den Weintempel Malbeceria. Im Gärtchen mit Goldfischteich gibts zur Besänftigung ein Glas Prosecco, wenn der Service mal wieder kollabiert. Sonntags heisst es Schlangestehen vor dem «La Hormiga» (den Lomo probieren!). Überflieger im Quartier ist die Barbecue-Beiz La Cabrera. Auch mit seiner zweiten Parrilla-Filiale «Cabrera Norte» landete Chefkoch Gastón Riveira einen Hit. Die Rolling Stones waren vor zwei Jahren bei ihm zu Gast. Ihre Unterschriften hängen auf Tellern an der Wand. «Sie bestellten «Bife de chorizo large», mit 800 Gramm unser Bestseller.» Nicht fehlen zu einem guten Dinner darf ein Malbec. Zum Beispiel vom Weingut Viñas Don Martin in Mendoza. ▶

Highlights

Evita-Museum

Auf den Spuren der Primera Dama: Stil-Ikone María Eva Duarte de Perón ging als «Grace Kelly Argentiniens» in die Geschichte des Landes ein.

www.evita-peron.org

Tierra Santa

Im «Park der Religionen» wurde die Arche Noah nachgebaut.

www.tierrasanta.com.ar

Trendviertel Die Docklands von Puerto Madero sind das Nachtschwärmer-Paradies. Die Brücke stammt von Santiago Calatrava, die Hafenkranne sind aus der DDR.



- 1 **Leck mich!** Luccianos Mandarinen-Glace im «Ice Cream Masters» in Palermo Soho – zum Schmelzen!
- 2 **Aussergewöhnlich** Die meistfotografierte Buchhandlung El Ateneo Grand Splendid im alten Theater.
- 3 **Historisch** Die Fussgängerzone Calle Florida existiert seit 1913. Eine Prachtstrasse für Architekturfans!
- 4 **Boho-Style** Rüeblikuchen und frische Säfte gibts in der Buchhandlung Boutique del Libro.

► Der Zürcher Martin Felix Altorfer gründete es 2004. Und so geht es beschwingt hinaus in die Nacht – it's Tango-Time!

Buenos Aires entstand aus Verlusten. Europäische Einwanderer liessen im 18. Jahrhundert ihre Wurzeln, ihre Familien und ihre Heimat zurück. Die Porteños (das Wort leitet sich von «puerto», Hafen, ab) machten die «Stadt der guten Lüfte» zum kosmopolitischen Mosaik. Kein Wunder, sagt man über die Bewohner, sie seien Italiener, die Spanisch sprechen, sich wie Franzosen benehmen, und denken, sie seien Engländer. Der Tango schenkte ihnen Identität. Die getanzte Liebeserklärung ist bitterzart und zuckersüß. Rasiermesser-scharfe Rhythmen, eiskalte Dissonanzen, das wimmernde Bandoneon, dazu die versteinerten Mienen und ein Hauch Erotik. Es ist diese eigenartige Mischung aus Schmerz und Glück, die beim Zuschauen für Hühnerhaut sorgt.

Die Paare tanzen auf dem Trottoir, vor Restaurants, in Shows wie «El Viejo Almacén». Und auf dem Flohmarkt auf der Plaza Dorrego in San Telmo. Selbst mit zwei linken Füßen darf man sich sonntags in die Tango-Klasse von Alberto Goldberg im Tanztempel La Catedral wagen (Sarmiento 4006). Schummerlicht, hohe Wände, abgewetzte Sofas – die 130 Pesos (ca. 6 Franken) für zwei Stunden sind gut investiert. Für die Milonga – die typische Tanzveranstaltung – reicht's noch nicht. Mitwippen ist aber erlaubt – schliesslich macht Übung den Meister. Zu den heissesten Klubs zählen El Beso, La Viruta, Maldita & Bendita und Villa General Belgrano. Wann die Porteños schlafen, bleibt ihr Geheimnis: Sie essen spät, trinken spät, tanzen spät. Ob sie auch spät aufstehen? Man weiss es nicht.

Touristen (Edelweiss fliegt ab November direkt!) hüpfen besser früh aus den Federn. Herrlich schläft es sich in Boutique-Hotels wie «Almacen by Hilton», 5411 Soho Hotel, «725 Continental» oder «Blue Tree Recoleta Ker». TUI-Tipp Nr. 1: The Brick Hotel MGallery by Sofitel mit Indoorpool. Restaurant-Empfehlung: das «Negróni» in der Unterführung La Recova. Das Thai-Style-Cheviche ist göttlich. TUI-Tipp Nr. 2: das Hotel Savoy, wo Albert Einstein logierte. Er liebte das Dessert Dulce de leche im Restaurant El Tropezón gleich um die Ecke.

Fassaden, sagt unser Fremdenführer Mario Braun, sind wie ein Gesicht: «Man versteht die Menschen einer Stadt erst, wenn man ihre Architektur kennt.» Die Markthalle San Telmo erinnert an Barcelona, der Obelisk an Paris, das Capitol an Washington. Die Zeitreisen in die Vergangenheit fühlen sich kein bisschen gestrig an. Das Restaurant El Federal existiert seit 1864. Auf den Fernet-Branca-Flaschen liegt Staub. Das Nationalgetränk neben Mate-Tee heisst Fernet con Coca. Im Café Tortoni assen schon König Juan Carlos, Gabriela Sabatini und Hillary Clinton butterzarte Medialunas (Gipfeli). Und im «La Poesía» werden Literaten unter Chorizo-Würsten, die von der Decke baumeln, von der Muse geküsst.

Doch Buenos Aires hat auch eine dunkle, dreckige, wütende Seite. Korrupte Politiker und noch korruptere Politikerinnen, Militärdiktaturen mit 30 000 Vermissten und eine Wirtschaftskrise haben das Land an den Rand des Ruins gebracht. Die Inflation liegt bei 35 Prozent. La Boca mit dem Wahrzeichen El Caminito ist ein berüchtigtes Revier. ►





1 2



3



4

1 Argentinische Lebensfreude
 Girlies im Japanischen Garten.
2 Musikalischer Meister
 Bandoneon-Spieler in San Telmo.
3 Maradona-Doppelgänger
 «Ich bin Diegos grösster Fan.»
4 Schräger Vogel
 Julio ist in La Boca eine Institution.
5 Tango-Traum paar
 Die Altstars tanzen auf der Plaza Dorrego.
6 Viva Südamerika!
 Hundelady mit Gummiboot-Lippen.
7 Schmerzfrei
 Botschaft des Piercing-Mans: Ich liebe dich!
8 In Eile?
 Der Luftibus in der Fussgängerzone steht still!



5



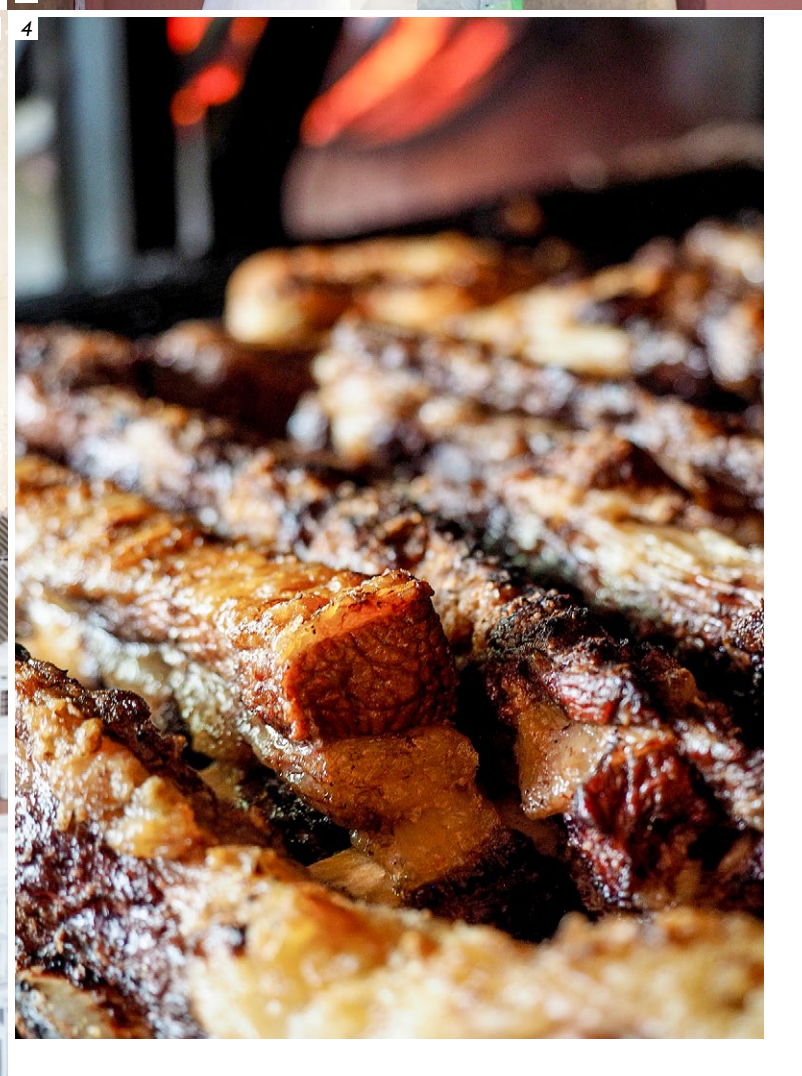
6 7



8



Zeitgenössische Perle
 Velo-Installation von Ai Weiwei vor dem
 Museum Fundación Proa in La Boca.



- 1 **Hochburg der Musik** Im Teatro Colón betörten schon Maria Callas und Cecilia Bartoli das Publikum.
- 2 **Gentleman mit Gitarre** Tango-Virtuose vor dem Café Tortoni, wo Hillary Clinton schon Tee trank.
- 3 **Colón-Modell** Die Tour hinter die Kulissen des 2008 sanierten Opernhauses ist für Musikfans ein Erlebnis.
- 4 **Fleischeslust** Das beste Stück beim Asado-Grillabend ist das «Bife de chorizo» (Rumpsteak).

► Entreisdiebstähle sind an der Tagesordnung. Nach 17 Uhr empfiehlt sich, gewisse Ecken zu meiden – es sei denn, man ist mit dem örtlichen Mafiaboss unterwegs. Wenn 60 000 Fussball-Fans in der «Pralinschachtel» die Boca Juniors anfeuern, ist «hijo de puta» (Hurensohn) noch das Netteste, was der Gegner zu hören kriegt. Diego Maradona wird hier verehrt wie ein Gott. Er hat sogar einen eigenen religiösen Orden mit 70 000 Anhängern. Mit 18 war der Junge aus dem Armenviertel Villa Fiorito Dollar-Millionär. Der kleine Grosse fasziniert die Argentinier wie einst Evita Duarte de Perón. Die Präsidentengattin liegt in einer «bóveda» auf dem Friedhof La Recoleta begraben. Der Besuch in der Totenstadt mit seinen 7000 Mausoleen bewegt.

In den Docklands von Puerto Madero erklingt Zukunftsmusik. Wahrzeichen ist Santiago Calatravas Brücke Puente de la Mujer. DDR-Kräne aus Eberswalde sorgen für Retro-Chic. In der Crystal Bar des Hotels Alvear Icon im 32. Stock behält man bei einem Pisco Sour den Überblick über die bevorstehenden Aktivitäten. Bei einem Konzert im Luna Park ist man den Stars extrem nah. In einem Tag Polo-Spieler werden? Kein Problem auf einer Estancia auf dem Lande. Die Ponys sind schrecklich lahm. Dafür trifft man mit dem Mallet den Ball (www.argentinapoloday.com.ar). Sehnsucht nach Natur? In einer Stunde ist man mit dem Zug im Tigre-Delta. Mit dem Einheimischen Martín Schoo paddelt man im Kajak dem Sonnenuntergang entgegen (www.sudeste-kayak.com.ar).

Das «Paris Südamerikas» (17 Millionen Einwohner) macht kirre. Und irre. Hier gibt es die höchste Dichte an

Psychologen. Das ist Seelenklempner-Weltrekord – noch vor New York. Eine Therapiesitzung geht auch billiger. Fast jeder Taxifahrer ist Psychoanalytiker. «Die Gäste erzählen mir von ihren Sehnsüchten, Sorgen und Seitensprüngen», scherzt Juanito Pereira. «Ich könnte die Sitzbank runterklappen und eine Praxis auf Rädern eröffnen.»

Im Alfa brettert er über die 16-spurige Avenida 9 de Julio, als hätte er eine Verabredung mit dem Tod. Nebenbei verrät der pensionierte Professor seine drei persönlichen Highlights: «Eine Backstage-Führung durchs Teatro Colón! Im schönsten Opernhaus der Welt sangen schon Caruso, Pavarotti, die Callas und Cecilia Bartoli. Der sinnlichste Buchladen der Welt ist El Ateneo Grand Splendid. Das eindrucklichste Treppenhaus findet ihr im Palacio Barolo», ruft er und braust davon in die funkelnde Nacht.

Es ist diese Vielseitigkeit, die Buenos Aires so faszinierend, so einmalig macht. Wie eine Diva, die alles sein möchte – nur nicht mittelmässig. ●

Take-off

Anreise Ab 7. November 2018 Direktflug mit Edelweiss von Zürich (immer mittwochs und sonntags) nach BA. Linienflüge mit Stopover ab Zürich, Basel oder Genf mit Iberia oder Air Europa via Madrid, mit Air France via Paris, mit KLM via Amsterdam oder mit Lufthansa via Frankfurt.
Info www.tui.ch/argentinien, Tel. 0848 848 444